

Moonlight

Verführung der Nacht

Von Lucifa

Kapitel 8: Sashas Rückkehr

Nach einer langen, verregneten Nacht, zeigt sich langsam die Sonne am Horizont. Tom kann es kaum erwarten, endlich wieder bei Tag das düstere Haus zu verlassen. „Hunger schon ordentlich angeheizt Brüderchen?“ „Du schon so früh auf den Beinen? Was ist denn jetzt bei dir kaputt?“ „Ich konnte nicht pennen.“ „Diana?“ „Ja, ich versteh nicht was das soll, warum plötzlich dieser Sinneswandel?“ „Du kennst doch Diana, wahrscheinlich hat sie Lu gesehen und oh Schreck, sie sieht so viel besser aus als sie.“ „Nein, das kann nicht der einzige Grund sein.“ „Diana hatte damals schon Schwierigkeiten mit Sarah, warum sollte das bei ihrem Ebenbild anders sein?“ „Hör auf, Lu als Sarahs Ebenbild zu bezeichnen, sie sind so unterschiedlich.“ „Aber nicht vom reinen Äußerlichen. Wie auch immer, ich muss jetzt weg.“ „Tom...“ „Keine Sorge, ich will bloß die Polizei etwas an der Nase herum führen.“ „Sind die immer noch hinter uns her?“ „Die brauchen nen Schuldigen, also kleiner Bruder, bis später.“ „Tom eins noch...“ „Hm?“ „Danke.“ „Vergiss es einfach, noch eine Person mehr die über uns bescheid weiß brauchen wir wirklich nicht und Alex hat uns eh schon gefressen.“ „Du hättest ihn auch einfach töten können, doch das hast du nicht getan.“ „Nur ne Laune. Bis dann.“ Bill war klar, dass sein Bruder menschliche Gefühle niemals zulassen würde, aber so sei es eben. Hauptsache, er hat sein Leben verschont. Bill will gerade wieder nach oben auf sein Zimmer, da kommt Tom noch einmal zurück. „Bevor ichs vergesse...“ Bill sieht seinen Bruder fragend an. „Happy Birthday kleiner Bruder.“ Bei dem ganzen Theater in den letzten Monaten, hatte Bill diesen Tag völlig vergessen. Lachend entgegnet er seinem Bruder dasselbe. „Ebenfalls Happy Birthday großer Bruder.“ Tom nickt ihm zu und verschwindet. Bill wusste, dass Tom heute keinen Ärger bereiten würde, an ihrem Geburtstag ist sogar er ruhig.

Oben in seinem Zimmer, kramt Bill in seinen alten Tagebüchern und Erinnerungsfotos herum. 200 Jahre leben er und sein Bruder nun schon auf dieser Erde und trotzdem ist das ewige Leben nicht gleich das erfüllte Leben. „Immer noch so nachdenklich wie eh und je.“ Aufgeschreckt dreht Bill sich zur Tür. „Sasha?“ „Na was sagt man dazu, er erkennt mich ja noch.“ Sie stürmt auf Bill zu und umarmt ihn. Völlig fassungslos von ihrer Anwesenheit erwidert Bill die Umarmung nur vorsichtig. „Was machst du denn hier?“ „Wie könnte ich den Geburtstag meines besten Freundes vergessen?“ Überglücklich schließt er seine älteste Freundin noch einmal in die Arme. Sie begeben sich nach unten ins Wohnzimmer und machen es sich auf der Couch bequem. „Weiß Diana eigentlich bescheid?“ „Bist du irre, wenn die wüsste, dass ich hier bin würde sie Schaschlik aus mir machen.“ „Weiß deine Nichte?“ „Nein, bis jetzt noch nicht.“ „Bis

jetzt?“ „Ich sollte mich bei Lu und Katie melden, das ist immer noch meine Familie.“ „Ja, die deinetwegen in Gefahr schwebt.“ „Das weiß ich Bill.“ „Wo ist eigentlich Spencer?“ „Der ist nicht mitgekommen, er meinte, es sei zu auffällig wenn wir beide hier auftauchen.“ „Hm, allerdings.“ „Schieß los Bill, was ist passiert?“ „Was meinst du?“ „Hast du meine Fähigkeiten etwa schon wieder vergessen? Sobald ich jemanden berühre, weiß ich sofort was in ihm vorgeht und was er erlebt hat. Also, warum hast du Lu nicht von Anfang an die Wahrheit gesagt, für sie ist es nichts neues, sich mit Vampiren abzugeben.“ „Lu weiß doch noch nicht mal, dass du ein Vampir bist, sie weiß nur über Spencer bescheid.“ „Meine Kleine ist nicht blöd Bill, ich war mit einem Vampir zusammen und bin von einem auf den anderen Tag verschwunden, ich denke sie kann eins und eins zusammen zählen.“ Davon war wohl wirklich auszugehen, dass Lucy diese Vermutung tatsächlich schon seit Jahren hatte, war ihm bis dato nicht bewusst. Unterdessen hat Tom eine Vorsprache bei der Hauptwache der Polizei. „Also gut Tom, sie sagten, sie könnten uns helfen. Was wissen sie?“ „Ein Vampir spürt sofort wenn man hinter ihm her ist, er wird ihnen garantiert nicht ins offene Messer rennen. Sie müssen taktisch vorgehen.“ „Wie soll das funktionieren?“ „Die Polizei allein reicht nicht, ein Vampirjäger könnte da sicher mehr ausrichten.“ „Den haben wir längst angeheuert, eine Spur hat er neulich Nacht an der alten Kirche entdeckt.“ Tom wird vorsichtig, nun weiß er, dass ein Vampirjäger angesetzt ist und ausgerechnet an der alten Kirche der Vampire anfängt nachzuforschen. Er will die Beamtin gerade weiter ausfragen, da platzt Lucy ins Büro. „Tom ich muss mit dir reden.“ „Fräulein Gilbert, wir haben hier gerade eine Vorsprache.“ „Tut mir leid, aber es ist wichtig.“ Da Tom ihre Gedanken lesen kann, weiß er was auf ihn zukommt, dennoch folgt er Lucy. „Hör jetzt ja auf mir Vorwürfe zu machen.“ „Was sollte das Tom? Erst rettest du Alex das Leben und machst mir tatsächlich Hoffnung, dass du doch nicht so ein riesen Arsch bist und dann tauchen diese Leichen an der Kirche auf, wo jetzt dieser Vampirjäger sein Unwesen treibt.“ „Du weißt von diesem Kerl?“ „Er war damals schon hinter Spence her.“ „Was? Spencer und deine Tante sind vor über 8 Jahren hier verschwunden.“ „Danny war damals gerade mal 20 Jahre alt, mit seinen jetzigen 28 Jahren ist er immer noch topfit und Fachmann auf seinem Gebiet.“ „Na wunderbar, das fehlt mir jetzt gerade noch.“ „Deswegen bin ich doch hier.“ „Moment Mal, das ist kein Scherz? Du bist wirklich hier, um mich zu warnen?“ „Naja, du hast Alex wieder auf die Beine gestellt und mir einen riesen Gefallen getan, sieh es als wieder Gutmachung.“ Aber Tom spürt, dass da mehr ist. Er nimmt Lucy an die Hand und verlässt mit ihr das Polizeigebäude. „Hey, warte mal, wo willst du hin?“ „Ich hab jetzt keinen Grund mehr mich zurück zu halten. Du weißt über alles bescheid und bist mit meinem Bruder nicht mehr zusammen.“ Lucy läuft ein eiskalter Schauer über den Rücken, was hatte Tom jetzt nur vor? Er zerrt Lucy an den Ort, an dem er ihr zum ersten Mal viel zu nahe gekommen ist. Unwillkürlich fängt ihr Herz wie wild an zu schlagen. „Tom...“ „Du erinnerst dich nicht wahr?“ „So lang ist das nun auch wieder nicht her.“ „Das meine ich nicht.“ Fragend sieht Lucy Tom an, wenn er nicht den Kuss meint, was dann? Er drängt Lucy abermals gegen den Baum und sieht ihr durchdringend in die Augen. „Erinnere dich Lu, du kannst das nicht vergessen haben.“ Toms Geruch lässt sie wieder erstarren, in ihr wacht etwas auf. „Du und Sarah, ihr seit ein Unterschied wie Tag und Nacht. Nichts desto trotz, ist ihre Seele in deinem Körper wiedergeboren worden und ich weiß, dass man diese Seele wecken kann.“ Lucy bekommt es mit der Angst und fängt an zu zittern. „Tom bitte... nicht...“ Er legt Lucys Hals frei und wandert mit seinem heißen Atem darüber. „Erinnere dich Sarah...“ Lucys Herz bleibt stehen, die Vergangenheit holt sie ein. Ihr erscheinen Bilder vor ihren Augen, Bilder aus ihrem früheren Leben.

Sie sieht, wie glücklich sie mit Tom war. Das es dieser Ort war, an dem er ihr gestanden hat, dass er sie liebt. Das es dieser Ort war, wo Bill sie und ihn damals In flagranti erwischt hat. Es war Nacht und der Mond schien hell. Nur seine Strahlen beobachteten sie und Tom damals, bei diesem benebelten Moment. Aber da sind auch die Bilder von Bills schmerzverzerrtem Gesicht und das Gefühl ihres schlechten Gewissens. Eins hatte sie mit Sarah definitiv gemeinsam, die Sehnsucht nach BEIDEN Brüdern. Tom zeigt seine Zähne und kratzt vorsichtig an Lucys Hals. „Ich spür es, du erinnerst dich. Gib endlich auf, du kannst dich deinem Schicksal nicht entziehen.“ Mit einem festen Griff in Toms Nacken zieht sie ihn von ihrem Hals weg und schaut ihm kurzzeitig in die Augen. Dann schließt sie die ihren und küsst ihn. Tom ist überrascht, alles hätte er jetzt von Lucy erwartet, aber das nicht. Es dauert nicht lange, da legt er seine Arme um sie und erwidert den Kuss. Doch diesmal ist er nicht so kalt wie beim ersten Mal, diesmal ist er zaghaft und nicht in der Lage, seinen dunklen Charakter beizubehalten. Der Mond steht auch in dieser Nacht hell am klaren Sternenhimmel. Zum ersten Mal vergisst Lucy ihr schlechtes Gewissen Bill gegenüber und auch Tom verdrängt sämtliche Gedanken, Lucy jetzt etwas anzutun. Nach langem lassen die beiden voneinander ab und blicken gen Himmel. „Du erinnerst dich?“ „Ja.. allerdings ist es ein seltsames Gefühl des Erinnerns. Es sind einfach nicht meine Erinnerungen, es sind Sarahs.“ „Sarahs Herz schlägt in deiner Brust, was erwartest du da anderes?“ „Du meinst das Herz, das damals gespalten war und nichts anderes wollte als dich UND deinen Bruder?“ Tom senkt seinen Blick und dreht Lucy den Rücken zu. „Wir haben nie von Sarah verlangt uns ihre Entscheidung mitzuteilen. Bill und ich waren so besessen von dieser Frau, dass es uns am Ende vollkommen egal war, dass sie uns beide hinterging.“ „Sie liebte euch beide.“ „Aber ist das wirklich möglich Lu? Kann man denn wirklich zwei Menschen gleichzeitig lieben?“ „Tut ihr im Moment nicht genau dasselbe?“ Fragend sieht er Lucy an. „Ihr betont mir gegenüber immer wieder, dass Sarah und ich zwei völlig unterschiedliche Personen wären, dennoch lasst ihr mich nicht in Ruhe.“ „Sarahs Seele ist in dir immer noch vorhanden und deshalb...“ „Nein Tom, das glaube ich dir nicht. Bill selbst hat mir bewiesen, dass er in mir nicht Sarah sieht und du hast das gerade auch getan.“ „Ich hatte nur eins im Sinn, Sarahs Seele in dir zu wecken.“ „Weil du damit deine Chancen gleich ganz hoch setzt?“ Betroffen sieht Tom Lucy an. „Die Gemeinsamkeit zwischen Sarah und mir ist in der Tat, dass unsere Gedanken Tag ein Tag aus um euch beide kreisen. Doch der Unterschied ist, dass ich mich entschieden habe Tom. Ich liebe Bill und nur weil wir getrennt sind, macht das keinen Unterschied.“ „Ach und deshalb küsst du mich?“ „Hatte ich eine andere Wahl? Du hättest mich andernfalls gebissen und vermutlich getötet.“ „Ich würde dich niemals töten Lu.“ Erneut macht er einen Schritt auf sie zu und legt seine Hand auf ihre Wange. „Ich will dich zu einer von uns machen, damit wir dich nicht mehr verlieren können und sie aufhören dich zu jagen.“ „Wer jagt mich?“ „Alle aus unserer Welt, die Gilberts sind ihnen ein Dorn im Auge, weil sie einzige menschliche Familie sind mit Vampiren in der Verwandtschaft. Wenn ich dich verwandle, können sie dir nichts mehr anhaben und niemand kann dich mehr von mir wegreißen.“ „Tom...“ „Du kannst mir tausendmal sagen, dass deine Wahl auf meinen Bruder gefallen ist. Ich werd nicht aufgeben!“ „Du tust dir doch selbst am meisten damit weh.“ „Man kann nicht lieben ohne andere zu verletzen Lu und ja verdammt, ich liebe dich.“ Schon einmal hatte sie diesen Satz gehört, damals von seinem Bruder. Dieses Geständnis änderte alles und lies sie auf Tom einen ganz anderen Blick bekommen. „Hör zu.. wir müssen uns das nicht antun. Ich will dir nicht wehtun.“ „Doch Lu, müssen wir!“ Er schließt seine Augen und versiegelt Lucys Lippen erneut mit den seinen.

„Bill sag mal würdest du jetzt bitte mal aufhören zu grübeln. Dein Bruder wird schon keine Dummheiten begangen haben.“ „Du kennst ihn Sasha, der sagt A und entscheidet sich dann doch für B.“ „Tja, dann hat er mehr mit dir gemeinsam als du glaubst.“ „Witzig.“ „Mensch Bill, heute ist dein Geburtstag und es kommt gar nicht in Frage, dass der nicht gefeiert wird.“ „Sasha...“ „Nope, na los jetzt. Anziehen, aufstylen, Nachtschisch genießen und dann ab zur Pardy.“ „Wie alt bist du noch mal?“ „Im Alter von 31 hängen geblieben, wieso?“ „Du benimmst dich aber nicht wie eine 31jährige.“ „Und du nicht wie ein 17jähriger. Jetzt komm schon Bill.“ Bill sieht ein, dass er keine große Chance hat, also macht er sich auf den Weg ins Bad um sich fertig zu machen. Währenddessen holt Sasha aus ihrer Tasche Krankenhauszubehör. „Oh Gott, was machst du denn hier?“ Sasha dreht sich um und staunt nicht schlecht, als Tom plötzlich hinter ihr auftaucht. „Sieh mal einer an, der große Bruder erweist mir ja auch noch die Ehre.“ „Würde mir nicht im Traum einfallen, also was willst du hier?“ „Bill zum Geburtstag gratulieren, bei dir ist ja alle Liebe fehl am Platz.“ „Und den Krempel da, hast du garantiert frisch aus unserem Krankenhaus entfernt was?“ „Lieber so als ein rücksichtsloser Mörder zu sein.“ „Mit was für Kreaturen geb ich mich eigentlich ab? Der eine frisst nur Ratten und die andere gibt sich mit kaltem Müll zufrieden.“ „Das gespendete Blut aus den Krankenhäusern mag vielleicht nicht das frischeste sein, aber wenigstens ist es Blut, das die Menschen freiwillig abgetreten haben.“ „Bla, bla, bla. Müsst ihr mir immer wieder denselben Scheiß erzählen?“ „Vielleicht bist du nur zu uneinsichtig Bruderherz.“ „Oh je Bill, wofür hast du dich denn aufgemotzt? Lu interessiert sich doch gar nicht mehr für dich.“ „Das werden wir ja dann noch sehen.“ Tom überlegt ob er seinem Bruder die Friedhofsgeschichte und die Tatsache, dass Sarahs Erinnerungen in Lucy langsam aufkeimen, erzählen sollte. Doch er wehrt ab, den Vorteil will er nicht abtreten. Leider ist er unvorsichtig und streift beim Vorbeigehen Sashas Arm. Auf die strömen sofort alle Erlebnisse von Tom über, auch die gemeinsamen Momente mit Lucy.“ „Was hast du getan Tom?“ „Nichts, was euch etwas angehe. Bis dann ihr Nieten.“ „Was ist los Sasha?“ „Tom er, war mit Lu die ganze Zeit über zusammen.“ Geschockt sieht Bill Sasha an. „Ich muss zu ihr.“ „Bill warte.“ „Sorry, aber ich MUSS zu ihr.“

Gesagt, getan. Schnurstracks steht Bill bei Lucy auf der Matte. Die ist sichtlich überrascht, dass er so spät noch bei ihr vorbeischaute. „Was ist los?“ „Was hat er dir getan?“ Fragend blickt sie den aufgebrachten Vampir an. Er drängt sie zurück in die Wohnung bis sie unsanft gegen die Flurschrank stößt. „Bill, was ist los mit dir?“ „Ich will wissen, was er schon wieder von dir wollte.“ Doch noch bevor sie ihm die gewünschten Antworten geben kann, taucht Sasha auf. „Bill beruhige dich!“ Sie drängt sich zwischen die beiden. Tatsächlich gelingt es ihr schnell, Bill ruhig zu stellen. Ungläubig sieht Lucy ihre Tante an. Ihre Augen füllen sich mit Tränen, sie fällt ihrer Tante um den Hals. „Sasha!“ Die ist erstmal völlig perplex von der Reaktion ihrer Nichte, erwiderte jedoch die Umarmung. „Meine Kleine...“ Auch Sashas Augen füllen sich mit Tränen, endlich ist sie wieder bei ihrer Familie. Bill ist gerührt von dem Anblick, vor ihm steht seine beste Freundin, die zum ersten Mal seit Jahren wieder ihre Nichte in die Arme nehmen kann. Vergessen ist dabei seine Eifersucht auf Tom. „Gott, ich hätte nicht mehr gedacht, dass du jemals zurückkommst.“ „Das hatte ich dir doch versprochen, irgendwann kommen wir zurück.“ „Aber warum gerade jetzt?“ „Weil der Kleine hier hinter mir heute Geburtstag hat.“ Überrascht sieht Lucy Bill an. „Und das erfahre ich erst jetzt?“ „Ich war mir unsicher, ob ich dir das sagen soll.“ „Du Blödmann.“ Sie steht auf und umarmt ihn. „Alles Gute.“ „Danke...“ „Ok Leute, das lange Tamtam verschieben wir mal auf morgen. Heute wird gefeiert. Lu kommst du

mit?" „Äh, wie?" „Sein Geburtstag muss gefeiert werden und durch mich lässt er sich schon mal nicht in Stimmung bringen. Vielleicht kannst du ja ein Wunder vollbringen. Ich warte draußen auf euch zwei Süßen."

„Du kennst also meine Tante und bist sogar noch mit ihr befreundet?" „Ja, das ist der letzte Stand." „Ist sie..?" „Ja." „Und Spence?" „Ist nicht mitgekommen, er ist der Meinung, es sei zu auffällig, wenn sie beide hier auftauchen würden." „Hm..." Bill nimmt Lucys Hand. „Es tut mir Leid wegen eben. Es ist nur, jedes Mal wenn ich erfahre das du mit Tom zusammen warst, krieg ich einfach riesen Panik." „Nein Bill, mir tut es leid. Tom und ich... ich kann dir da nicht mehr länger was vorlügen. Irgendwas in mir kann einfach nicht anders, irgendwas in mir vertraut ihm." Bill wusste, dass Lucy ihm genau das eines Tages sagen würde und dieser Tag war nun gekommen. „Es läuft also aufs selbe hinaus wie damals." „Das hab ich nicht gesagt. Mein Herz gehört dir und ich werde mich sicher nicht seinetwegen von dir abwenden. Ihr liegt mir beide sehr am Herzen, aber mehr als das hier, ist nicht mehr möglich." „Du weißt, dass ich das akzeptiere Baby. Dennoch, diese furchtbare Eifersucht bringt mich um den Verstand..." Lucy streift Bill über seine Wange. In ihren Augen erkennt er alle notwendigen Antworten, er braucht sich keine Sorgen zu machen. Sollte Lucy jemals wieder zu einem eindeutigen Ja bereit sein, dann gilt das nur für ihn.

Auf der Party selber, sind viele gerührt, von Sashas Rückkehr. Vor allem aber ihre Schwägerin Katie, Lucys Mutter ist am Ende ihres Durchhaltevermögens und schließt die Schwester ihrer großen Liebe fest in die Arme. Natürlich erkennt sie sofort, dass sie sich in den letzten Jahren kein bisschen verändert hat. „Spence hat dich also verwandelt." „Ich weiß, du warst dagegen, aber Katie, ein Leben ohne ihn ist für mich nicht mehr möglich." „Das weiß ich Süße, ich freu mich doch für dich und ich weiß, dass du sicher keineswegs eines der bösen Nachtwesen bist." „Ich würde nie jemandem Schaden, wenn ich eine andere Wahl habe, das weißt du ganz genau." „Ja, das weiß ich." Die beiden Frauen liegen sich in den Armen, glücklich darüber, dass sie wieder zusammen sind.

Inzwischen ist auch Tom im Club eingetroffen und steuert geradewegs auf seinen Bruder zu. „Also doch Party?" „Hau ab." „Du weißt auch nicht was du willst oder? Heute Morgen noch lieb und nett und jetzt bist du schon wieder so zickig wie ein Mädchen." „Du weißt ganz genau, warum ich so stinkig auf dich bin. Musstest du Sarahs Seele in Lucy wieder wecken?" „Als ob das nicht auch in deinem Interesse wäre." „Irrtum, ich will Lu und nicht Sarah. Sarah war nicht die Frau, nach der ich mich mein Leben lang sehnte, das ist Lucy." „Jetzt pass mal auf mein liebes Brüderchen, entweder du akzeptierst die Situation so wie sie ist, oder du lässt mir gar keine andere Wahl." „Was willst du damit sagen?" „Spiel bei dem ganzen Theater hier mit und steh mir nicht im Weg, oder mein nächstes Opfer heißt Lucy." Bill weiß genau, dass sein Bruder nicht bluffen würde, wieder einmal muss er den kürzeren ziehen. Sogleich begibt sich Tom zur Bar, von dort aus, kann er das gerade stattfindende Gespräch der Polizisten mitverfolgen. Bill gesellt sich zu Klassenkameraden aus der Schule und spielt beim Billard mit.

Währenddessen hat Sasha genügend Zeit, sich endlich mit ihrer Nichte auszusprechen. Sasha hat nun keine Geheimnisse mehr vor Lucy, sie erzählt ihr die ganze Geschichte. Was geschehen ist, nachdem Spencer ihr den Antrag gemacht und sie verwandelt hat. Wie schwer es ihr fiel, ihre Familie zurück zu lassen. Das sie aber keine andere Wahl hatte, denn wenn sie geblieben wäre, wäre ihre Familie von den Vampiren heimgesucht worden. Nach und nach schloss sich der Kreis und Lucys Fragen waren beantwortet. Nun verstand sie auch, warum Tom sie so sehnlichst verwandeln wollte,

die Geschichte mit der Angst war keine Lüge von ihm. „Du musst dich vor ihm in Acht nehmen Lu.“ „Hm?“ „Ich weiß, was zwischen dir Tom gewesen ist und ich kenne dich. Du glaubst deine Entscheidung getroffen zu haben, tatsächlich ist es doch aber so, dass du dich immer mehr zu Tom hingezogen fühlst. Genauso wie schon einmal.“ „Du weißt also auch über Sarah bescheid?“ „Natürlich, sie war Spencers Schwester.“ „Sag mir die Wahrheit Sasha, wer bin ich wirklich?“ „Dummchen, du bist Lucy Gilbert und sonst niemand. Dennoch ist es aber so, dass du vor 200 Jahren schon einmal gelebt hast, als Sarah Shey.“ „Das ist doch verrückt, plötzlich sehe ich diese Bilder vor meinen Augen, Bilder die nicht meinen Erinnerungen entspringen.“ „Bill und Tom sind ein wichtiger Bestandteil deines Lebens Süße, natürlich erinnert sich dein Unterbewusstsein an die Zeit mit ihnen.“ „Ich hab das Gefühl, dass Sarah total die falsche Schlange war. Sie hat beiden was vorgespielt.“ „Nein Lu, sie hat beide geliebt. Ihr hat es das Herz zerrissen, dass sie nicht in der Lage war sich zu entscheiden. Genauso wie es dir heute das Herz zerreißt.“ Wie Recht Sasha doch hatte, das machte die Situation aber nicht weniger schwer. „Was soll ich nur tun Sasha? Wenn ich Bill dorthin so stehen sehe, würde ich am liebsten auf ihn zu rennen und nie wieder los lassen.“ „Was hindert dich daran?“ „Er ist ein Vampir, ein Wesen das in mein Leben nicht im geringsten Platz findet.“ „Das würde dann aber auch für mich gelten Süße.“ Betroffen sieht Lucy ihre Tante an. „Du hast Angst Kleines, das ist doch völlig normal. Mir ging es damals nicht anders. Aber es ist egal ob Mensch oder Vampir, wenn es echt ist, zählen nur eure Gefühle.“ Lucy kommt ins Grübeln, ihre Tante hatte wohl Recht. Doch wenn sie Bill wirklich die zweite Chance gibt, wird auch Tom wieder auf sie zukommen. Sie muss eine Entscheidung treffen!

Plötzlich wird die „Ruhe“ der Party gestört, der Vampirjäger Danny taucht auf und bittet alle Anwesenden im Eiltempo den Raum zu verlassen. Er teilt mit, dass er den Vampir ausfindig gemacht hat und zeigt dabei in Toms Richtung. Auch Sasha steht bei ihm. Bill und Lucy kriegen es mit der Angst, kommt jetzt alles raus?